

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonntags- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
Siebenundfunzigster Jahrgang.

Nr. 174.

Dienstag den 29. Juli.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Städte und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 95 Pf. Bestellungen werden bei allen Reichspostanstalten, in Merseburg in der Expedition, den Ausgabestellen und von unseren Boten entgegengenommen. Expedition des Kreisblatts.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Seine Majestät der König haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 27. vor. Mts. der Stadtgemeinde Baden-Baden zu gestatten geruht, Loose zu der mit Genehmigung der Großherzoglich Badischen Landesregierung bei Gelegenheit der diesjährigen Herbstpferdewettrennen zu Iffezheim zu veranstaltenden Auspielung von Pferden pp. auch im diesseitigen Staatsgebiete zu vertreiben.

Die Polizeiverwaltungen und Herrn Amtsvorsteher weise ich daher an, dafür Sorge zu tragen, das dem Vertriebe der Loose kein Hinderniß in den Weg gelegt werde.

Merseburg, den 24. Juli 1884.

Der Landrathsamts-Verweser.
Weidlich.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Merseburg geschlossenen Band II, Blatt 61 auf den Namen des Schlossermeisters **Karl Hermann Gärtner** eingetragene, daselbst Ritterstraße belegene Grundstück, Wohnhaus mit Nebengebäuden

am 13. October 1884, Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 43, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 525 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheil. 11, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diesjenigen, welche das Eigentum des Grund-

stücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 14. October 1884, Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Merseburg, den 21. Juli 1884.

Königl. Amtsgericht, II. Abtheilung.

Nachtrag

zu dem Reglement für die städtische Leihanstalt zu Merseburg vom 24. Juni 1881.

Der § 23 wird abgeändert wie folgt:
„Erreicht die Verkaufssumme des Pfandes das darauf gegebene Darlehn nebst den verfallenen Zinsen nicht, so kann nach dem Ermessen des Verwaltungsraths der Tagator zur Deckung des Ausfalles angehalten werden. Der Tagator kann dagegen mitbieten.“

Der § 24 wird abgeändert wie folgt:
„Erfolgt dieselbe (die Einlösung) jedoch nach Erlaß der Verkaufsbekanntmachung, so hat der Einlösende außer dem Darlehn und den verfallenen Zinsen 5% des Darlehens als Verkaufskosten zur Kasse der Anstalt zu entrichten.“

Vorsteher von dem königlichen Herrn Regierungs-Präsidenten genehmigter Nachtrag wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Merseburg, den 25. Juli 1884.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der festgestellte Etat unserer Kirchenkasse pro 1884/87 liegt von heute ab 14 Tage lang bei unserm Kantanten, Herrn Garnison-Verwalter **Böhme** im Communal-Bureau während der Dienststunden zur Einsicht der Gemeindeglieder öffentlich aus.

Merseburg, den 28. Juli 1884.

Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Marimi.

Bekanntmachung.

Die Lungenseuche unter dem Rindvieh des Ritterguts **Vassendorf** ist erloschen.

Vassendorf, den 28. Juli 1884.

Der stellv. Amtsvorsteher.

A. Weise.

Redaktioneller Theil.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 28. Juli. Der Rücktritt des Geh. Regierungsraths Struck vom Vortritt im Reichsgesundheitsamt wird erwartet und als sein Nachfolger Geh. Rath Koch genannt. Der „Voss. Ztg.“ wird dazu geschrieben: Dem Dr. Struck wird die wissenschaftliche Welt

nachrühren, daß er das Reichsgesundheitsamt zu einer Einrichtung erhoben hat, die mit Recht eines großen Ansehens weit über die Grenzen Deutschlands hinaus sich erfreut. Mit Dr. Koch namentlich stand Struck im besten Einvernehmen. Zu dem Verlangen, von seiner amtlichen Stellung sich zurückzuziehen, mag der Umstand ausschlaggebend gewesen sein, daß seit langer Zeit seine persönlichen Beziehungen zum Fürsten Bismarck ihr Ende gefunden hatten. Dr. Struck war viele Jahre zuvor der ärztliche Rathgeber und dann Hausarzt des Kanzlers. Später wandte sich Fürst Bismarck von Struck ab und zunächst den Homöopathen und darauf ganz dem Dr. Schwenninger zu. Struck's Antheil an den großen Erfolgen des Reichsgesundheitsamtes wird nirgends untergeschätzt werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt an hervorragender Stelle: Die vor einigen Tagen gemachte Mittheilung, wonach die von der Handelskammer zu Frankfurt a. M. angestellten Ermittlungen ergeben hätten, daß 15 Millionen Pfund Sterling der 4prozentigen unifizierten ägyptischen Staatsschuld sich in deutschem Besitze befänden, hat dem Korrespondenten der „Times“ Veranlassung gegeben, seiner Zeitung zu berichten, die oben angeführte Summe sei nach der Ansicht unabhängiger Rechner zu hoch gegriffen. Wir haben uns seiner Zeit damit begnügt, die Angaben der in dieser Frage unter den deutschen Handelskammern wahrscheinlich am besten orientirten zu reproduciren, ohne eine Verantwortung für deren Abschätzungen übernehmen zu können, da wir selbst nicht in der Lage waren, dieselben zu kontrolliren. Aber wir haben keinen Grund, den Angaben jener sachverständigen Körperchaft zu mißtrauen, und unter allen Umständen dürften dieselben wohl mehr Autorität beanspruchen, als die unmotivirten Meinungsäußerungen der anonymen unabhängigen Kalkulatoren des Times-Korrespondenten! — Wir werden ja bald sehen, was diese 15 Millionen in deutscher Hand bewirken werden. Das deutsche Reich ist nämlich dadurch Ägypten gegenüber so ziemlich in dieselbe Lage versetzt, wie Frankreich oder England, denn die Summe der in diesen Ländern befindlichen ägyptischen Staatspapiere ist auch nicht viel größer, als die, welche deutsche Kapitalisten besitzen.

Dem Londoner Journal „Observer“ zufolge hat England Deutschland aufgefordert, seinen Einfluß geltend zu machen, um die feindliche Haltung Frankreichs und den Widerstand desselben gegen die Zinsreduction der ägyptischen Papiere aufzuheben. Deutschland habe abgelehnt, da eine solche Interpellation verlegen könne.

Belgien. Aus Brüssel wird gemeldet, daß der diplomatische Verkehr mit dem Papst in allernächster Zeit schon wieder aufgenommen wird. Baron Greinbl, belgischer Gesandter in Lissabon, wird Gesandter beim Papst, Kardinal Nottoli Nuntius in Brüssel.

Niederlande. Das zwischen der holländischen Regierung und Großbritannien getroffene

Abkommen für die Befreiung der schiffbrüchigen Mannschaft des englischen Dampfers „Niero“ ist durch die Vertreter der beiden Regierungen in Athen zur Kenntniß des Rajah von Sennar gebracht. Man glaubt, der Sultan werde jetzt die Gefangenen freilassen. Andernfalls werden England und Holland gemeinsam diese erzwingen.

Frankreich. In der chinesischen Frage rechnet man jetzt auf Nachgiebigkeit der Regierung in Bezug auch bezüglich der Geldentschädigung. In Paris will man angelegentlich mit 50 Millionen Francs zufrieden sein.

In Madagaskar hat der Feldzug wieder begonnen, aber englischen Blättern zufolge, nicht günstig für die Franzosen. Die letzteren sollen am 27. Juni mit 3 Kanonen und 3 Mitrailleurden das Lager der Hovas angegriffen haben, sie mußten sich aber nach zweistündigem Gefecht wieder zurückziehen.

Seit Donnerstag quält man sich im französischen Senat (daselbe wie Herrenhaus in unseren Landtagen) mit der Frage der Verfassungsänderung herum. Der Senat ist mit allen Beschlüssen der Deputiertenkammer (des Abgeordnetenhauses) einverstanden, nur will er nicht, daß er selbst reformirt wird. Darauf haben es aber die Republikaner gerade abgesehen, sie wollen die ultramontan-royalistisch-konservertive Majorität des Senats klein machen. Vorläufig

versucht nun der Ministerpräsident Ferry am Montag nochmals, in der Deputiertenkammer eine kleine Milderung herbeizuführen und am Dienstag soll der Senat weiter beraten. Das Ende vom Liede wird wohl Vertagung bis zum Herbst sein.

Großbritannien. Am Donnerstag hat die ägyptische Konferenz über die von den englischen Propositionen gänzlich abweichenden Vorschläge der französischen Regierung verhandelt. Die letztere und mit ihr alle anderen Großmächte will nicht, daß die Zinsen der ägyptischen Staatspapiere abermals reduziert werden. England steht mit dieser Forderung allein. Daß schließlich eine Einigung erfolgt, wird nicht recht geglaubt. Heute Montag soll wieder eine Konferenzung stattfinden und dann will Gladstone im Parlament Mittheilungen über den Stand der Dinge geben.

Die Bewegung zu Gunsten der liberalen Wahlreform Gladstone's dauert in ganz England fort. Die Conservativen verhalten sich vorläufig ruhig.

Amerika. In New-York haben die unabhängigen Republikaner, worunter fast alle Deutschen sind, beschlossene, die Präsidentschaftskandidatur Cleveland's (Demokrat) zu unterstützen. Findet dieser Vorgang Nachahmung, so ist die Niederlage Blaine's besiegelt.

Cholera.

Es starben: Von Donnerstag Abend bis Freitag Abend: Toulon 28, Marseille 34. Von Freitag bis Sonnabend Abend: Toulon 17, Marseille 42. Von Sonnabend Abend bis Sonntag früh starben: Toulon 8, Marseille 18. Mit Sicherheit läßt sich also noch immer nicht sagen, daß die Krankheit in beiden Städten abnimmt. In Arles starben etwa 10 Personen pro Tag. Die Flucht der Gemeindebeamten von Arles vor der Cholera, welche der der ganzen Stadt voran ging, erregt bedeutendes Aufsehen und die gesammte Presse verurtheilt die Feigheit. Auch in Marseille machen sich die Folgen der Flucht bemerkbar. Die Stadt ist den Dieben förmlich ausgeliefert und diese benutzen die Gelegenheit bestens.

In Liverpool sollte ein Matrose an der Cholera erkrankt sein. Es handelte sich aber nur um Magenkrampf.

Wahlnachrichten.

Der bekannte Abg. v. Schwarze, sächs. Generalkonsulamt hat aus Gesundheitsrücksichten auf jede Kandidatur verzichtet.

Auf einer Versammlung in Genthin erklärte der Generalsekretär der nationalliberalen Partei, Dr. Jerusalem: Da die Fortschrittspartei auch nicht die sichersten nationalliberalen

57.]

Verkauf.

[Nachdruck
verboten.]

Roman von M. Reinhold.

Erich war, von Jean geführt, unbemerkt von den Beiden im Salon dahin gelangt. Jean hatte gelauscht und nichts Eiligeres zu thun gehabt, als den Grafen zu benachrichtigen. Endlich glaubte er doch die Gelegenheit gekommen, für den unvergessenen Schlag, welchen er beim Theater einst von Paula Faroni erhalten, Rache nehmen zu können. Ein boshaftes Lächeln umspielte seinen Mund, als er seinen Herrn auf den Lauscherposten geführt und dann leise verschwand.

Des Grafen Worte erzählten sofort einen Eindruck, aber nicht den erwarteten. Er hatte geglaubt, daß sein Erscheinen Paula niederschmettern würde. Stolz als je trat sie ihm entgegen.

„Signor Faroni wird das Schauspiel nicht wunderbar finden, wenn er erfährt, daß ich in ihm den Mann wieder zu erkennen glaubt, dem meine ganze Liebe einst gehörte und heute noch gehört. Und wäre er es, so würde ich ihm danken, auf den Knien danken für seine unermüdliche Sorgfalt für mich, und Abschied dann von ihm nehmen für ewig!“

Erich war nicht mehr der starke, kräftige Mann, der selten seine Entschlossenheit verlor; er vermied es, Paula's Blick zu begegnen und wendete sich zu dem finster zu ihm herübersehenden Offizier.

„Sie sehen, mein Herr, Sie sind uns eine Erklärung schuldig,“ stieß er hervor.
„Nun wohlhan denn, so hören Sie: Was ich Ihrer Gemahlin nie gestanden haben würde, Ihnen muß ich es sagen, meiner Ehre wegen.“ Pietro Faroni bin ich, noch einmal wollte ich Paula sehen, und dann nie wieder. Todt sollte sie mich glauben, denn ich achte ihre Gemahlin, mein Herr, mehr, als Sie — dereinst meine Braut!“

Er hatte die Worte kaum beendet, als Pietro sich auf's Neue von Paula's Armen fest umschlungen fühlte. Heiße Blutwellen stiegen in die von der Krankheit ihrer Röthe entklebten Züge des Grafen, aus den sonst halb erloschenen Augen blühte es wie in früheren Jahren und Paula's Arm fassend, rief er ein befehlendes: „Zurück von ihm!“

„Ich habe ihm Lebewohl gesagt,“ war Paula's leise Antwort, während schwere Tropfen aus den schönen Augen rollten, „Lebewohl für immer!“
„Und Sie, mein Herr, werden dies Haus nie wieder betreten! Die Dienerschaft wird strengen Befehl erhalten, Sie zurückzuweisen. Aber wer vertraut Ihnen, daß Sie Paula nicht an anderer Stelle wiedersehen?“

„Herr Graf!“ Pietro hatte gewaltjam an sich gehalten. Die schwache, gebeugte Gestalt seines Gegners gestattete es nicht, Genugthuung zu fordern.

„Glauben Sie, ich wüßte nicht, was Sie gesucht in meinem Hause?“ brach jetzt Erich mit zorn-

bebender Stimme los. Sein ganzes Innere war in Aufruhr gesetzt und heftige Hustenanfälle erschütterten ihn. „Sie wissen sehr wohl, daß dem letzten Grafen Hochfeld nur wenige Monate noch bechieden sind, und es dünkt Ihnen an der Zeit, sich nach der Erbschaft umzusehen, und durch Paula's Hand diese zu erlangen. Oh, das Exempel ist flug.“ Ein höhnisches Lachen endete die Worte.

Die Stirn des jungen Offiziers zeigte eine starke Bornesader. Seine Hand fuhr nach dem Griff des Degens, aber gewaltsam bezwang er sich: „Ich hoffe, Sie werden genesen und dann fordere ich Rechenhaft für diese Worte!“

Er stieß es kurz und hastig hervor; es war schwer für ihn, gegen den Jörn anzukämpfen und kaum gab Paula's Anwesenheit die nöthige Fassung.

„Rechenhaft meinem Mörder?“ Erich lachte hell auf. Pietro war außer sich, aber in demselben Moment stieß er den halbgezogenen Degen wieder in die Scheide zurück, der Graf war hintenüber in einen Sessel gesunken, und die wunde Brust jandte einen starken Blutstrom über die todtenbleichen Lippen, der den ergrauten Bart, die blindenweiße Wäsche im Flu färbte. Pietro stand regungslos, Paula sah nur den ächzenden Mann und ohne Befinnen trat sie zu ihm, ihm einen Stützpunkt bietend. Des Grafen Augen hefteten sich trotz des schweren Anfalls noch auf Pietro, die Wuth der Krankheit hatte seinen Jörn nicht ganz beiseiten können und Paula, die es bemerkte, wünte dem jungen Offizier, sich zu entfernen. Er gehorchte dem Wink, aber noch einmal preßte er ihre Hand fest in der seinen, dann eilte er hinaus.

Graf Erich wurde in sein Gemach gebracht, und als der Arzt erschienen war und den Kranken genau untersucht hatte, flüsterte er der bleichen Frauengestalt zu, die ernst auf den regungslos Daliegenden schaute: „Wachen Sie sich auf Alles gefaßt, gnädige Frau; der Zustand Ihres Herrn Gemahls ist hoffnungslos, nur ein Wunder kann ihn retten!“

28.

In der Residenz spielte die reiche und jugend-schöne Gräfin Paula Hochfeld eine große Rolle; die junge Wittve sah sich, wo sie in Begleitung der Frau von Hochfeld öffentlich erschien, von einem ganzen Schwarm von Anbetern umgeben, von denen freilich nicht ein einziger sich rühmen konnte, irgendetwas bevorzugt zu sein. Die strenge und stolze Ruhe verließ die junge Frau nie und selten war es, daß ein Lächeln über diese ernsten Züge glitt.

„Sie muß doch ihren Gemahl sehr geliebt haben!“ sagte man. Hörte es Paula oder lobte man ihr gegenüber das Andenken Erich's, so träufelten sich die feinen Lippen wohl einen Augenblick, aber keine Silbe bestätigte, daß jene mit ihren Behauptungen das Richtige getroffen. Paula selbst dachte verschied an ihren todten

Gemahl zurück. Sie war durch die Sterbestunde Erich's, in welcher sie nicht von seinem Lager gewichen, tief erschüttert worden. Schwer, sehr schwer wurde es dem stolzen Mann, von der Erde zu scheiden. Und als seine erbleichen Lippen noch immer heiße Liebesworte für Paula stammelten, dann wieder Jörnerrüsse über Paula hervorbrachten, da hatte sie mit liebevollen Worten, wie sie niemals zu ihm gesprochen, Trost spendend, ihre weiche warme Hand hatte die seine erfaßt, bis endlich unter schweren, tiefen Aechzen die Seele vom Körper sich löste. Der letzte der Hochfelds war tod und Paula frei, ein glänzendes, aussichtsvolles Leben lag vor ihr.

Wenn gleich schon so wie so das ganze Erbe der Hochfelds auf sie übergegangen wäre, so hatte Erich doch noch in einem sehr ausführlichen Testament alle Ansprüche seiner Gattin gesichert. So war sie ohne erhebliche Schwierigkeiten Eigentümerin des großen, glänzenden Besitzes geworden, eine vielbenedete, vielumworbene Frau.

Paula hatte die ersten Monate nach dem Tode ihres Gemahls auf der Besitzung an der Riviera verlebt, in der Hoffnung, hier, in ihrer Heimath, eher Pietro wieder zu sehen, als im Norden. Sie hatte ihm Erich's Tod angezeigt. Ein kurzer, liebevoller Brief war von ihm eingetroffen; später las sie in der Zeitung seine Ernennung zum Capitän. Sie beglückwünschte ihn und bat ihn, in der Erwartung, er werde zu ihr kommen, um eine Mittheilung seiner Lebensschicksale seit ihrer Trennung.

Auch jetzt war Pietro nicht erschienen, statt seiner ging nur ein Brief ein, in welchem er ausführlich berichtete, wie es ihm seit seiner Flucht ergangen. Er war in der Heimath als Freiwilliger in eine militärische Expedition nach überseeischen Ländern eingetreten und hatte hier bei verschiedenen verzweifelten Lagen durch seine Kühnheit so viel nicht nur zum Gelingen der Expedition, sondern auch zur wiederholten Rettung der gefährdeten Mannschaften getragen, daß ihm nach der Rückkehr das Angebot der Ernennung zum Offizier gemacht wurde, wenn er sich die noch erforderlichen Kenntnisse erworben haben würde. Mit wahrem Feuereifer hatte Pietro Tag und Nacht studirt, bis er sich endlich am Ziele seiner Wünsche sah. Ein reiches Geldgeheim, welches ihm von den Interessenten der Expedition gemacht wurde, gestattete dem einfachen Mann ein behagliches Leben und ein standesgemäßes Auftreten.

Paula hatte diese Zeilen wieder und immer wieder gelesen; aus keinem Wort ersah sie, daß die Schmach nach einem Wiedereintreten mit ihr in ihm mächtig sei, herzlich, liebevoll, aber ruhig und leidenschaftslos war der ganze Bericht von Anfang bis zu Ende.

Paula sann lange über das räthselhafte Wesen des geliebten Mannes nach; endlich glaubte sie eine Erklärung gefunden zu haben. (Fort. f.)

Wahlkreise respectierte, gebiete es den National-liberalen die Pflicht der Selbsterhaltung, sich zu wehren, und vorzüglich in den Wahlkreisen, wo sie von der Fortschrittspartei verdrängt worden wären, darnach zu streben, den früheren Einfluß wieder zu gewinnen.“

Gedenktage. 29. Juli 1870. Napoleon III. über-nimmt den Oberbefehl über die Rheinarmee.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 28. Juli 1884.

* Durch Ministerialverfügung ist bestimmt worden, daß der Anbringung von Plakab-leitern auf Volksschulhäusern besondere Beachtung zugewandt werde. Namentlich bei Neu-bauten, sowie auch bei Neubebauungen vorhandener Schulhäuser soll für Anbringung von Plakableitern Sorge getragen werden. Verschiedene Vorkommnisse haben die Nothwendigkeit von Plakableitern auf Schulhäusern erwiesen.

** Zur Verhütung von Unglücksfällen dürfte es zur Zeit sehr am Platze sein, darauf hinzuweisen, daß die zu Desinfektionszwecken geeigneten und empfohlenen metallischen Salze respektive Säuren fast ohne Ausnahme sehr gefährliche Gifte sind; die zu ihrer Ver-wahrung dienenden Flaschen und Behälter sollten daher überall mit einer entsprechenden Giftbe-zeichnung versehen und so aufbewahrt werden, daß Kinder resp. Umeingewichte nicht an dieselben gelangen können.

† Zum deutschen Spartassentag in Weimar, der sich an die Versammlungen des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohl-thätigkeit zu knüpfen pflegt, sind diesmal alle bedeutenderen Spartassen Deutschlands, 2—3000 an der Zahl, ausdrücklich eingeladen worden. Er soll am 2. October in Weimar stattfinden; seine Verhandlungsgegenstände sind Uebertragbarkeit der Einlagen und Begrenzung der Einlagen nach oben hin.

** Die Jahreskonferenz der Volksschul-lehrer am Seminar zu Eisleben findet in diesem Jahre den 29. August von Vormittag 9 Uhr an im Saale des Wiefenhauses statt.

† Die gesellige Alimentationspflicht der Geschwister in Preußen ihren erwerbs-unfähigen Geschwistern gegenüber erstreckt sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts keineswegs, weder direct noch indirect, auf die Erhaltung der Kinder von Geschwistern. Ist beispielsweise der arme Bruder (oder die arme Schwester) in der Lage, sich selbst den Lebensunterhalt zu verschaffen, nicht aber auch seinen Kindern, so besteht für die wohlhabenden Geschwister überhaupt keine Alimentationspflicht.

§§ Für die deutsche Bäckereiausstellung, die im Anschluß an den Bäckerkongreß vom 17—24. August im Centralhotel in Berlin statt-findet, liegen bis jetzt 140 Anmeldungen vor, doch treffen noch täglich neue ein. U. A. wird von einer Firma aus Halle eine vollständige, mit allen Erfindungen der Neuzeit ausgestattete Bäckerei ausgestellt werden, in der Backwerk aller Art her-gestellt werden soll.

** Falsche Einmarkstücke werden von Berlin aus verbreitet. Dieselben tragen die Jahreszahl 1875 und sind so täuschend nachge-macht, daß sie von den echten kaum zu unter-scheiden sind. Selbst der Klang der Falschitate gleicht dem der echten Münzen; doch sind die ersteren dunkler gefärbt und fühlen sich fettig an.

† Den Volksschullehrern ist die Ver-breitung angeblicher Heilmittel streng unterjagt. Den Grund zum Erlaß eines solchen ausdrücklichen Verbotes gab der Umstand, daß ein angeblich in Amerika promovirter Arzt mehrere Lehren die Aufforderung zusandte, für Verbreitung eines Mittels gegen Fallsucht und eines Augenbalsams zu wirken. Daraufhin sind die Bezirksregierungen veranlaßt, den Lehrern jede Förderung dieser Kurpfuscherei, unter Hinweis auf die aus der Anwendung ver-sehrteter Mittel, namentlich der Augenleiden, zu besorgenden bedenklichen gesundheitlichen Folgen und unter Hinweis auf eine disciplinarische Ahndung etwaigen Ungehorsams auf das Strengste zu unterjagen.

* Zur Veruhigung ängstlicher Ge-müther theilt die Lebensversicherungsgesellschaft in Leipzig eine Tabelle mit, aus der hervorgeht,

daß Deutschland der Verbreitung epide-mischer Krankheiten keinen günstigen Boden biete. Während in Indien die Cholera zeitweise die Bevölkerung ganzer Landstriche im wahren Sinne des Wortes decimirt, habe sie in Preußen selbst bei ihrem beständigen Auftreten im Jahre 1866 und unter so ungünstigen Verhält-nissen, wie sie damals durch den Krieg geschaffen waren, nur etwas mehr als ein halbes Prozent der Bevölkerung bezw. des Versicherungsbefandes dahingerafft und zu den sämtlichen Todesfällen dieses schlimmsten Cholerajahres noch nicht den fünften Theil beigetragen.

* Das IX. deutsche Bundesschießen findet nach dem Beschluß des Gesamtausschusses des deutschen Schützenbundes in Frankfurt am Main statt.

Weißenfels. Vor einigen Tagen berichteten wir von einem ca. 20jährigen Mädchen, welches als Leiche aus der Saale gezogen wurde und die Augen mit einem Luche verbunden hatte. Die Todte soll die bei einem Gastwirthe in Mark-röhlitz dienende Tochter des Arbeiters Holland von hier sein, der sich vor etwa einem Viertel-jahr auf offener Straße den Hals abschnitt. Das Mädchen soll an einem schweren Augenübel ge-litten haben.

Strenz-Naudorf. Die Trichinen-epidemie ist, wie es der Anschein hat, er-loschen, denn seit dem 30. Juni ist keiner der Erkrankten mehr gestorben. Im Ganzen waren 84 Personen erkrankt, wovon 12 gestorben sind (der erste Todesfall am 30. Mai). Noch schwer krank liegen freilich drei Personen, arbeitsunfähig vier Familienväter. Am schwersten ist die Familie Ernst durch diese Epidemie heimgesucht. Es starben in der Familie der Großvater, 70 Jahre alt, der Vater, 52 Jahre alt, der älteste Sohn, 17 Jahre, und der zweite Sohn, 15 Jahre alt, die älteste Tochter, 10 Jahre alt. In anderen Familien starben Vater und Mutter, dann Mutter und Sohn, endlich zwei Mütter von kleinen Kindern fort. Was die Gemeinde in dieser Lage thun konnte, ist gesehen in jeder Hinsicht, sie hat bis jetzt an 2000 Mk. für Unterstützungen aufgewendet. Es wäre er-wünscht, wenn von allen Seiten noch mildthätige Gaben eingingen. Herr Pastor Herrmann ist zur Annahme solcher dankbar bereit.

Schkeuditz. In den um Schkeuditz liegen-den Ortshäusern krepirten in den letzten Wochen eine größere Anzahl Schweine, wohl in Folge der großen Hitze. Bei dieser Gelegen-heit wollen wir darauf aufmerksam machen, daß die Beseitigung der Cadaver durch Begraben stattzufinden hat, die todtten Thiere aber behufs Beseitigung in die Erde zu werfen, streng be-straft wird. — In unseren Schulen begannen Sonnabend die Sommerferien.

Querfurt, 25. Juli. Unser diesjähriges Mannschießen, welches am Mittwoch um 1 Uhr mit dem Auszuge begann, war an diesem Tage vom prächtigsten Wetter begünstigt. Es hatte sich daher eine zahlreiche Gesellschaft im Festloale in Thaldorf eingeunden; das Schießen nahm um 3 Uhr seinen Anfang. Nachmittags und Abends war Concert. Viele Kampions und Lichte zierten bei einbrechender Dunkelheit den Garten. Am 2. Festtage, Donnerstag, war das Wetter minder günstig, denn schon vom frühen Morgen an zogen schwere Gewitter, verbunden mit enormen Niederschlag, über unsere Stadt hinweg. Das Festloale war in Folge dessen erst am Abend sehr besucht. Luftballons stiegen in die Höhe, der Garten war wieder prächtig illus-miniert und der Ballsaal zum Erdrücken voll. — Unser Mannkönig, Herr C. Behold jr., hat am Dienstag bei dem deutschen Bundesschießen in Leipzig einen Feldbecher errungen. — Das Ge-witter, welches Donnerstag Nachmittag hier und in der Umgegend hauste, hat in Schnell-rodaer, Steigraer und Carlsdorfer Flur strich-weise nicht unbedeutenden Schaden durch starken Hagelschlag verursacht.

Nebra, 23. Juli. Gestern wurde hier das 25. Stiftungsfest des Gesangvereins gefeiert. Nach Abholung der Fahne begab sich der Zug nach dem Marktplatz. Die Mitglieder sangen dort zwei Verse des Geyrals: „Ein feste Burg etc.“, wonächst Herr Lehrer Albrecht einen Rückblick auf die Vergangenheit des Vereins gab und mit der Aufforderung schloß, kräftig einzu-stimmen in das schöne Lied: „Brüder, reichte die

Hand zum Bunde etc.“ In den Räumen des Schützenhauses vereinigten sich die Mitglieder mit den Damen zu einem Abendessen und mit Ball endete wiederum eins der vielen Feste.

Wiehe, 21. Juli. Gestern wurde infolge dies-jähriges Kinderfest auf dem Schießplatze am hiesigen Schützenhause abgehalten und konnte in Folge des überaus günstigen Wetters zur Freude aller Beteiligten programmmäßig aus-geführt werden. Nach dem Einzuge der Kinder gab die Kapelle des Herrn Schlenstedt hier ein Concert im hiesigen Schützenhause, welches bis spät in die Nacht hinein währte.

Todesfälle.

— In Wien ist der Chef der bekannten Buchhandlung Braumüller & Sohn, Wilhelm Ritter von Braumüller gestorben.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† In Gaschwitz bei Leipzig wollte dieser Tage ein Einwohner seine Nachbarn, die in seiner Nähe arbeiteten, durch einen tüchtigen Knall erschrecken und führte zu diesem Zwecke eine Explo-sion herbei. Er füllte nämlich eine Flasche zum Theil mit geranntem Stalk und übergoss den-selben mit Wasser, worauf er die Flasche fest verkorkte und an den ihm am passendsten erschei-nenden Ort legte. Die erwünschte Explosion blieb indeß für die Ungebud des Spazmachers zu lange aus. Er holte darum die Flasche zurück und schüttelte ihren Inhalt tüchtig durcheinander. In demselben Augenblick erfolgte auch die Explo-sion. Die zerrissenen Glasentheile und der Stalk drangen dem Unglücklichen in die Augen, den Unterleib u. s. w. und verletzten ihn auf eine äußerst bedenkliche Weise. Der unvorsichtige Mensch wird leider die Dummheit mit dem Ver-luste seines Augenlichts bezahlen müssen.

† Im Circus Corry in Wiesbaden stürzte am Sonntag der Kunstreiter Drexler (einer der tüchtigsten Künstler des Circus) mit dem Pferde, welches ihm auf die Brust trat. Infolge der erhaltenen Verwundung ist derselbe die Nacht darauf gestorben.

Vermischtes.

* Der Handwerkertag in Frankfurt am Main hat am Dienstag die Resolutionen genehmigt, welche am Tage vorher einer Redaktionskommission überwiesen waren und außerdem noch die folgenden: In Erwägung, daß der Antrag Adernann eine Abschlagszah- lung für berechnete Forderungen der Handwerker sei, spricht die Versammlung die Hoffnung aus, daß der Bundesrath diesem Antrage vor den nächsten Reichstagswahlen seine Genehmigung ertheilen werde. Am Nachmittage wurde die Einstellung entsprechender Summen in die staat-lichen Etats zur Unterstützung der Entwicklung des Fachschulwesens der Innungen empfohlen. Ferner bezeichnete der Handwerkertag die Beschränkung des Vagabundens als noth-wendig, ebenso die Beschränkung der Gewerbe-freiheit, der Passfreiheit und der Freizügigkeit. In einer letzten Resolution wurde endlich die Beschränkung einer weiteren Ausdehnung der Konsumvereine für wünschenswert erklärt. — Am Mittwoch Abend wurde der Handwerkertag mit einem enthusiastisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser geschlossen. Mit 165 gegen 135 Stimmen wurde Köln zum Vorort gewählt.

* Die Nachrichten, Geh. Rath Koch habe vom Präsidenten Gröwy den Orden der Ehren-legion erhalten, hat sich bisher nicht bestätigt.

* In Wien ist am Sonnabend die inter-nationale Ausstellung von Motoren und Werkzeugen durch den Erzherzog Karl Ludwig feierlich eröffnet worden.

Theater in Leipzig.

Neues: Dienstag, 29. Juli. Cassiel des Groß-herzogl. Hofopernsängers Herrn Baer, vom Hof-Theater zu Darmstadt. Die Stimme von Portici. Große Oper in 5 Akten, Text nach Scobie und Delavigne. Musik v. Aubert. Malanilla — Herr Baer. — Altes: Dienstag, 29. Juli. Anfang 7/8 Uhr. Gasparone. Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Carl Millöcker. — Neues: Mittwoch. Der Trompeter von Säckingen. — Donnerstag: Ab-schieds-Vorstellung des Herrn Stümer: Die Grille. — Freitag: Die Hugenotten. — Sonnabend: Ultimo. — Altes: Mittwoch: Gasparone. — Donnerstag: Zum letzten Male: Gasparone. — Freitag: Kyris-kyris. — Sonnabend: Geschlossen.

Verantwortlich: Gustav Feilohold in Merseburg.

Vängeres Uebel gründlich geheilt.

Viele Jahre litt ich an Verstopfung, brauchte häufig Mittel, welche jedoch sehr starken Durchfall und Unannehmlichkeiten (Schmerzen) verursachten. Ich habe nun die Apotheker R. Brandt'schen Schweigervillen kennen gelernt und wegen ihrer vortreflichen Wirksamkeit sollen dieselben in meinem Hause stets vorrätzig gehalten werden. Beim Gebrauch derselben spüre ich keine Schmerzen und anderweitige Beschwerden; nehme ich nur eine Pille, so erziele ich ein ganz natürlich befriedigendes Bedürfnis. Der Appetit ist besser geworden, und ich besinde mich gesund beim Gebrauch dieser Pillen. Dieses möge ähnlich Leidenden zum Zeugnis dienen. Rathenow, R. B. Potsdam, d. 29. 1. 1884. Anna Barentzin. Die Unterschrift der Frau Anna Barentzin bescheinigt U. Weiland, int. Polizei-Commissarius. Rathenow, 29. Jan. 1884.

Man achte beim Ankauf genau darauf, daß jede Schachtel als Etikett ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug **R. Brandt** trägt. Erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken.

Getreide-Auction auf dem Werder bei Merseburg.

Freitag den 1. August cr., Nachm. 5 Uhr, sollen **10 Morgen Gerste auf dem Salme auf dem Sorwerf Werder an der Vappel-Allee** den Feldweibel Schmidt'schen Erben hier gehörig, meistbietend gegen Baarzahlung an Ort u. Stelle verkauft werden, wozu ich Kaufslustige hiermit einlade.

Sammelplatz: im Augarten.

Merseburg, den 27. Juli 1884.

A. Rindfleisch, Sr.-Auct.-Comm. i. U.

Grosse Auction.

Mittwoch den 30. d. M., Vorm. von 8 1/2 Uhr an, versteigere ich im Auftrage des Herrn Verwalters der Drahtwaaren-Fabrikant Kanne'schen Concursmasse **im hiesigen Rathskellerfaale:**

1 große Anzahl Vogelbauer, Flaschen- und Seidelträger, Schlüssel- und Handtuchhalter, verschiedene Drahtkörbe, Spielsachen, Maulkörbe für Hunde, Pferde und Rindvieh, Eierocher, Schneeschläger und dergleichen mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der voraussichtlich am Mittwoch nicht beendet werdende Verkauf vorstehender Drahtwaaren wird am **Donnerstag Vorm. von 8 1/2 Uhr an** fortgesetzt.

Merseburg, den 26. Juli 1884.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, versteigere ich im **hiesigen Rathskellerfaale**

1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Korbstuhl und 1 Blumentisch

gegen Baarzahlung.

Merseburg, den 28. Juli 1884.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 31. d. M., Nachmittags 6 Uhr, versteigere ich im **Wohle'schen Gasthause zu Neuschau**

1 Pferd, 2 Kühe, 1 Schilbe, 1 Kalb und 2 Läufer Schweine

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Merseburg, den 28. Juli 1884.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Hartobst-Verkauf.

Die **Gemeinde Niederlobitzkau** verkauft künftigen

1. August, Mittags 1 Uhr,

in der **Schenke der Wittwe Lange** daselbst ihren **diesjährigen Obst-Anhang.**

Bedingung im Termine.

Niederlobitzkau, den 27. Juli 1884.

Die Ortsbehörde.

Pflaumen-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der Pflaumen der **Gemeinde Trebnitz** soll **Sonnabend den 2. August, Nachmittags 5 Uhr**, in dem **Sander'schen Gasthause** in Parzellen an die Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung verpachtet werden.

Der Gemeinde-Vorsteher.



Mittwoch den 30. d. M. trifft wieder ein Transport

Dänischer Pferde

ein bei

A. Strehl & Sohn.

Kemmerichs Fleischextract u. Bouillon

in vorzüglichster Qualität.

Zu haben bei dem Herrn

C. L. Zimmermann.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Die Hartobst- und Wein-Nutzung
in dem Grundstück des Herrn **Regierungs-Secretär Wächter** vor dem **Glaudenthore** wird
Mittwoch den 30. d. M., Nachmittags 6 Uhr,
daselbst meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet.

A. Rindfleisch, Sr.-Auct.-Comm. i. U.

Gener.-Depot für Wiederverkäufer bei
Hoffmann & Schmidt, Leipzig.

Gesundheitlich empfohlen i. d. Medic. Central-Zeitung Nr. 24
Deutscher Natron-Caffe.
Als Zusatz zum Caffe allen Denen unentbehrlich, welche in Folge des Caffe-Genusses an Kopfschmerz, Herzklopfen, Blutstauungen, Unterleibsbeschwerden leiden.
Chilo & v. Döhren, Wandsbek.
Aerztlich besonders empfohlen.

Preis à 10 Pf. verkauf, alle lebenden, deren Colonnaten-Verbindungen.

Schützenhaus.

Den geehrten Vereinen, Klubs und sonstigen Gesellschaften zur gefälligen Notiz, daß ich ein parterre gelegenes **Gesellschafts-Zimmer** neu eingerichtet habe und empfehle mich bei dieser Gelegenheit dem geehrten Publikum hiermit auf's Beste.

Ich werde stets bemüht sein, nur für **gute Speisen und Getränke**, sowie auch für eine aufmerksame und prompte Bedienung Sorge zu tragen und zeichne hochachtungsvoll

Th. Böhmelt.

Specialität!

Echt böhm. Bellsfedern, billige Betten,

das vollständige Gebett von **25 Mark** an, hält stets größtes Lager hier

B. Levy,

Windberg Nr. 7.

Technikum
(Baugewerk-, Maschinenbau-, Kunstschleier- u. Malerschule)
Buxtehude
b. Hamburg. Bedeutendste nordd. Fachschule. Proben pro Tag 1 Mark. Programme gratis u. franco d. Director
Mittelnkofer.

Gross-Gold- u. Silber-Lotterie.

zur Wiederherstellung 1869 abgebr. Abtheilung Knechtsteden (Rhein)

Ziehung am 1. August 1884

Haupttreffer
15 000 Mk. Gold.

Loose à 1 M., 11 u. 10 M., 2 Pf. u. 30 Pf. (Sol. Agenten werden noch gesucht) empl. Gen.-Ag. A. Fuhse, Rülheim (Ruhr) u. Cigarrenhbg. v. Br. Hoffmann hier.

für Amtsvorsteher.

Erlaubniß-Scheine zur Sonntagsarbeit

sind vorrätzig in der

Exped. des Kreisbl.

Spizwegerich-Konbon

von vorzüglicher Wirkung gegen **Sals- und Brustleiden** empfiehlt
G. Schönberger.

Zum **Einmachen** der Früchte empfehle

f. Raffinad im Brod. à Pfd. 35 Pf.,
" " ausgeschl. " " 40 "

ferner:

best. gem. Zucker " " 35 "

f. gem. Raffinad " " 42 "

f. Puder-Zucker " " 38 "

Otto Schauer,

Gotthardstr. 11.

1. Raffinade in Broden à Pfd 35 Pf., **f. gemahlenen Zucker**, 9 Pfd für 3 Mark, empfiehlt
J. F. Deutel, Gotthardstr. 11.

G. L. DAUBE & Co.

CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION

der deutschen u. ausländ. Zeitungen in Leipzig, Peterstraße 20, sowie in allen übrigen größeren Städten des In- und Auslandes übernehmen die Besorgung aller Art **Anzeigen** in sämtliche Zeitungen, Fach- und Zeitungsblätter, Kalender etc. der Welt.

Prompte Beförderung. — Billigste Bedienung. Bei Anträgen von Belang **höchster Rabatt.**
Zeitungs-Cataloge gratis u. franco.

Dr. Spanger'sches Magen-Bitter

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verflüchtigung, Magenbräuen, Magensäure überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden, Stroheln bei Kindern, Würmer und Säuren abführend. Gegen **Hämorrhoiden**, **Hartleibigkeit** vorzüglich. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann **Herrn C. Herrfurth** in Merseburg Preis à Fl. 60 Pf.

Ein fleißiger, ehrlicher, nächster Arbeiter zum sofortigen Eintritt gesucht von **A. Wefer**, Seifensiederei, Dom 16.

Es wird noch ein

Mann

zur Erntearbeit (Getreide langen) angenommen. **Rittergut Creppau.**

1 tüchtiger, verheiratheter

Ruhmelter

findet sofort oder bis 1. October

Dienst auf

Rittergut **Lochau.**

Eine Aufwartung wird gesucht **Gotthardstr. 5, 1. Tr.**

Hierzu eine Beilage.

Vermischtes.

* In Gastein hat in den letzten Tagen regnerisches Wetter geherrscht, so daß der Kaiser meist an das Badeschloß gefesselt gewesen ist. Die Gabe von 1000 Mark, welche der Kaiser den durch das jüngste Hagelwetter beschädigten Einwohnern des Gasteiner Thales zugehen ließ, hat die Popularität noch vermehrt, welche Kaiser Wilhelm bei der Gasteiner Bevölkerung schon besitzt. In Ischl werden bereits Vorbereitungen für die am 6. August stattfindende Zusammenkunft mit Kaiser Franz Joseph getroffen. — Kaiser Wilhelm reist am 5. August von Gastein ab. Am 6. August findet in Ischl die Zusammenkunft statt, am 7. wird die Rückreise angetreten. Ankunft in Babelsberg 8. August Vormittags.

* Der Kaiser sowohl, wie die Kaiserin haben dem Magistrat und den Stadtverordneten von Berlin auf die Gratulationsadressen anlässlich der Geburt des jüngsten Sohnes des Prinzen Wilhelm warme Dankschreiben zugehen lassen.

* König Wilhelm von Holland als Erbe des Prinzen von Oranien hat auf dessen Nachlassenschaft, die auf etwa 2 Millionen Gulden geschätzt wird, zu Gunsten der kleinen Prinzessin Wilhelmine verzichtet. In dem Nachlass des Prinzen befindet sich auch die überaus reiche Diamantensammlung der verstorbenen Königin Sophie.

* Kaiser Alexander hat den Plan einer Reise nach Warschau aufgegeben. Der dort entdeckte Anschlag auf sein Leben hat bis jetzt die Inhaftnahme von über 100 männlichen Personen zur Folge gehabt. Unter den Arrestanten befinden sich nicht bloß Russen, sondern auch Serben und Bulgaren. Eine Anzahl Frauenpersonen zweifelhaften Rufes, die mit verhafteten Mihilisten Verhältnisse unterhielten, wurde gefänglich eingezogen, jedoch größtenteils bald wieder freigelassen.

* Nicht geringes Aufsehen erregt in Hesses-Darmstadt ein Artikel des „Mainzer Journal“ über die Ehescheidung des Großherzogs, der sicher von einem Juristen, angeblich von einem höheren Darmstädter Justizbeamten herrührt. Es wird nämlich darin auf das Bestimmteste behauptet, daß die Nachricht von der angeblich stattgefundenen Ehescheidung des Großherzogs erfunden und daß man über kurz oder lang erfahren werde, daß die Ehe des Großherzogs überhaupt noch gar nicht geschieden ist. Der Verfasser beruft sich darauf, daß es beim Verfahren in Ehesachen kein Zugeständniß gibt, vielmehr der Beweis der objectiven Wahrheit und Wirklichkeit erbracht werden müsse. — Wir geben die Nachricht mit allem Vorbehalt wieder.

* Fürst Karl Anton von Hohenzollern wird, wie schon kurz gemeldet, am 21. October d. J. seine goldene Hochzeit mit der Fürstin Josephine feiern, der Tochter des Großherzogs Karl von Baden und dessen Gemahlin Stephanie de Beauharnais, Adoptivtochter Napoleon's I. Das Fest dürfte in der gegenwärtigen Residenz des Fürsten zu Kraudenwies stattfinden, und daran auch der König und die Königin von Rumänien, sowie der Graf und die Gräfin von Hlandern teilnehmen. Der Fürst ist bereits seit langer Zeit gelähmt, erhebt sich aber einer ganz besonderen geistigen Frische und Regsamkeit. Er ist Chef zweier preussischer Regimenter, des 1. Magdeb. Infanterieregiments Nr. 26 und des in Köln garnisonirenden Hohenzollern'schen Jäger-Regiments Nr. 40.

* Der japanesische Kriegsminister Oyama ist mit seiner Begleitung von Berlin nach Petersburg gereist. Nach dreiwöchentlichem Besuch des Kaisers erfolgt die Rückkehr nach Deutschland zur Theilnahme an den Kaisermandävern.

* Die indische Regierung hat, wie dem „Standard“ aus Kalkutta gemeldet wird, eine Kommission ernannt, welche die von Dr. Koch begonnenen Erforschungen des Cholera-

keims fortsetzen soll. Ein hervorragender Mikroskopist soll an den Forschungen teilnehmen. — Der „Temps“ bringt aus Marseille eine Mittheilung, welche, wenn sie sich bestätigte, von großer Bedeutung wäre. Bekanntlich ist es bisher nicht gelungen, die Cholera auf Thiere zu übertragen wodurch man die Möglichkeit von Experimenten zur Ermittlung eines wirksamen Heilverfahrens erhalten würde. Dem genannten Pariser Blatte wird nun aus Marseille berichtet, ein Bubel, dessen Herrin an der Cholera gestorben, sei unter allen Anzeichen der Cholera verendet. Die Section habe bestätigt, daß Cholera die Todesursache gewesen. Der „Temps“ setzt indessen selbst Zweifel in die Korrektheit des ihm zugegangenen Berichts.

* In Forio auf der Insel Ischia wurde Mittwoch Nachmittag gegen 1 Uhr ein heftiger Erdstoß mit starkem unterirdischem Rollen verspürt. Schaden ist durch denselben nicht angerichtet, die Bevölkerung ist aber in großen Schrecken versetzt.

* Die Anarchisten in Wien haben, wie schon erwähnt, bezüglich der bekannten Raubmorde (Apotheker Lienhart in Straßburg, Heilbronner in Stuttgart, Eisert in Wien, Hlubeck in Wien) höchsthalose Geständnisse abgelegt. Ihre Aussagen geben aber immerhin die Versicherung, daß das anarchische Verberberthum, wenn auch systematisch geordnet, doch nur wenige Personen umfaßt. Ursprünglich bestand eine anarchische Centralleitung. Diese wurde aber aufgelöst, als die Anarchisten sich von der Sozialdemokratie trennten. Im Herbst 1883 erschien die erste Nummer des „Rebell“, in welcher die Beschaffung von Geldmitteln für Partezwecke gefordert wurde. Die Anarchisten wußten, was damit gemeint sei, und gingen an die Arbeit d. h. sie mordeten!

* Die „Allgem. medicinische Central-Ztg.“ schreibt in Nr. 24 vom 22. März 1884: Es ist längst erwiesen, wie sehr unser Wohlbefinden von einer guten Ernährung, das heißt, von rationellem Genuß unserer gewöhnlichen Nahrungsmittel abhängt, damit tritt aber für den Arzt die Verpflichtung ein, regelnd und ordnend in den Gebrauch der Genußmittel einzugreifen und hier zur Förderung, dort zur Abwehrung zu mahnen und anzurathen. Nehmen wir vor allem Anderen den Caffee heraus als ein Genußmittel, welches eine immense Ausdehnung erfahren hat, trotzdem sich sehr darüber streiten ließe, ob diese Ausdehnung eine verheerliche ist. Es ist bekannt, daß arme Leute viermal täglich Caffee in größeren Portionen trinken, während in den bemittelten Classen wohl nur einmal Caffee getrunken wird, jedoch dann so kräftig im Anzuge, daß derselbe einem Extract recht ähnlich sieht. In beiden Fällen ist eine schädliche Wirkung des vielen oder starken Caffees auf den Körper unausbleiblich, und liegen die entstehenden Schäden bei einiger Aufmerksamkeit klar zu Tage. Verstopfung, Unterleibschmerzen, Bluthausungen und Kopfschmerzen sind die gewöhnlichen Folgen. Wenn es nun aus unrationeller wäre, den Genuß des Caffees ganz zu vermeiden, so ist um so dringender anzurathen, ein anerkannt gutes Surrogat dem Caffee beizumischen, um so die angenehme Wirkung resp. den Geschmack des Caffees beizubehalten und doch den schädlichen Einfluß abzumildern. Die beibehaltung des Werthes der besten Surrogate von Facultäten unternommene analytische Prüfung hat in der Hauptsache zwei Arten zu dem Zweck als durchaus rationell befunden. Die erste Sorte unter dem Namen „Wiener Caffee-Surrogat“ im Handel, ist aus zuderhaltigen Stoffen bereitet und in Folge dessen reich an Caramel und Bitterstoff (sogenanntem Kraftbitter). Das „Wiener Caffee-Surrogat“ dient als Mischung bis zu einem Drittel des Caffees und ist besonders denen zu empfehlen, welche die anregende Wirkung und den aromatischen Geschmack des Caffees beibehalten und doch die Schädlichkeit desselben abzumildern wollen. Die zweite Sorte, schon früher durch die „Gartenlaube“ besonders empfohlen, heißt „Maiton-Caffee-Surrogat“. Dasselbe ist aus Getreide bereitet und allen denen besonders zu empfehlen, welche ohne angeführte Schwächen durch Caffeegegniß schon empfinden. Da es im Anzuge dem Geschmack des echten Caffees ähnlich, ist es als stärkerer Zusatz zu verwenden und bis zu halb und halb dem Caffee beizumischen. Beide Surrogate stammen aus der Fabrik: Eglho und v. Döhren in Wandsbeck (in der Nähe Hamburg) und sind, ohne anderen Fabricaten zu nahe treten zu wollen, in Folge ihrer Zusammenstellung und peniblen Bereitung besonders zu empfehlen. Wiederholt sei hervorzuheben, daß Jeder und besonders Leute, welche obige Verordnungen fassen, ihren Caffee mit Surrogat gemischt trinken müssen, und wird man nach längerem Gebrauch obiger Surrogate entzündliche Abnahme der durch Caffeegegniß entstandenen Schwächen bemerken. Wögen diese Zeilen dazu beitragen, so Manden vor der Schädlichkeit des Caffees zu bewahren und Leidenden Linderung zu schaffen.

Lotterie.

170. Preussische Klassenlotterie 4. Klasse (Ziehung vom 25. Juli.) 2 Gewinne von 15000 M. auf Nr. 5584 72024. 2 Gewinne von 6000 M. auf Nr. 2186 61087. 43 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 220 1152 5606 8775 13842 13988 21275 21814 22734 23047 26412 27223 27417 30727 35129 35160 39428 43293 44129 50159 53712 340 1 55129 55205 57204 59980 63901 63955 64890 65944 68165 71300 72742 76385 78807 79204 83483 84156 84263 86361 89389 91880 94545.

Ziehung vom 26. Juli. 1. Gewinn von 45000 M. auf Nr. 68075. 3 Gewinne von 15000 M. auf Nr. 4435 11140 34665. 46 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 31 10939 10324 14090 15096 15516 16799 18300 18588 18612 18691 18875 23870 24687 27428 27911 29132 31251 31506 33513 36170 42038 42974 50933 63722 61229 61961 62500 65789 69999 70925 72584 74501 75651 77035 77315 78581 66010 85659 89393 89231 89575 91450 91940 93025 94747.

Musik.

— [Parthial-Aufführungen.] Aus Bayreuth wird unterm 24. d. M. berichtet: Der glänzende Erfolg der ersten Parthial-Aufführung erneuert und erhöhte sich bei der zweiten. Alle bei der ersten unvermeidlichen kleinen Mängel waren beseitigt, und im Hause herrschte wohlwollende Stimmung von Anfang bis zum ergreifenden Schluß. Hr. Malten und Gudebus sind in ihren Aufgaben gewaltig gemacht, ebenso Siebr als Gurnemann, Plank als Klingor, Reichmann als Amfortas. Das Haus war wieder völlig besetzt; Frau Wagner wohnte der Vorstellung hinter der Scene bei.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 21.—27. Juli 1884.
Eheschließungen: der Maurer A. F. W. Fiedler mit Eh. F. Fege, Brauhansir. 5.
Geborene: dem Handbar J. Steinbrück eine T., Margarethenstr. 5; dem Dreher H. Hagenmann eine T., Gottfriedstr. 37; dem Handbar A. Neundorfer eine T., Bornort 16; dem Kaufmann F. Schäfer eine T., Neumarkt 66; dem Schneider C. Kant eine T., Weitzstr. 5; dem Former J. Lindemann ein S.; dem Handbar E. Thann ein S., Unteraltend. 28; dem Wollschlichter W. Kinnemann ein S., Steinstr. 5; dem Steinleger G. Krieg ein S., Schmalstr. 10; dem Kaufmann A. Meyer ein S., Oberbreitstr. 10; dem Müller E. Adler Zwillingsstr., Seitenbeutel 6.
Gestorbene: der Maurer F. W. Doff, 69 J. 3 M., Magentreb, sidd. Krantenhaus; des Handbar J. Fernich T. Anna Auguste Louise, 2 J. 7 M., Wand. Kurzstr. 6; des Schuhmachers C. Wartz Ehefrau J. geb. Sommer, 36 J. 8 M., Unterleibszündung, Wilhelmstr. 1; ein ungel. S. 4 M., Krämpfe; eine ungel. T. 3 M., Krämpfe; des Restaurateur W. E. Pauline Clara, 1 J. 2 M., Unfröhenzündung, Neumarkt 42; des Handbar J. Wagner T. Anna Martha, 3 M., Schwäche, Stritzberg 13; des Schneiders C. Kant T. Marie, 2 M., Herzfehler, Weitzstr. 5; der Handbar A. Wod, 33 J. 6 M., Wasserst. sidd. Krantenhaus; des verstor. Kaufmann A. Eichler Ehefrau W. geb. Damann, 67 J. 11 M., Altersschwäche, Weitzstr. 2; des verst. Druckers W. Richter S. Wilhelm Hermann, 8 M., Krämpfe, Stritzberg 18.

Handels-Blatt.

Berlin, 26. Juli. 4% Preussische Consols 103,10
Obersteifische Eisen-Stamm-Actien A. C. D. E. 273,10
Mainz-Weinbischlager Stamm-Actien 110,— 4% Ungar.
Goldrente 71,— 4% Russische Anleihe von 1880 75,75
Oefferr. Franz-Staatsbahn 534,— Oefferr. Credit-Actien
511,50. Tendenz: ruhig.

Produkten-Börse.

Berlin, 26. Juli. Weizen (gelber) Juli-August 167,50
Sept.-Okt. 169,20 matt. — Roggen Juli 148,20. Juli-
August 147,20. Sept.-Okt. 144,75 matt. — Gerste
lc. 140—200. — Hafer Juli 131,50. — Spiritus loco
50,—. Juli-August 49,60. Sept.-Okt. 49,60 still. —
Rübbel loco 53,—. Juli 52,50. Sept.-Okt. 52,30 M.
Magdeburg, 26. Juli. Land-Weizen 180—185 M.
glatter engl. Weizen 175—180 M., Raub-Weizen
— M., Roggen 150—155 M., Gerste-
Gerste — M., Land-Gerste — M., Hafer
148—166 M. pr. 1000 Kilo. — Kartoffelpst. pr. 10,000
Literprocente loco ohne Faß 50,20—50,70 M.

Ketzsch, 26. Juli. Weizen ruhig, pr. 1000 kg netto
lc. biefiger 185—193 M. bez., fremder 170—203 M. bez.
n. Br. Roggen fest, p. 1000 kg netto loco biefig. 160
bez. 168 M. bez., fremder 152—163 M. bez.
— Gerste pr. 1000 kg netto loco biefige — Hafer —
M. nominell, geringe — M. nom. — Hafer pr.
1000 kg netto loco biefiger 160—164 M. bez., ruffischer
150—160 M. bz. — Weis pr. 1000 kg netto loco
amerit. und Donau 135 M. bez., neuer ungar. u. rumänisch.
— M. bez. Raps pr. 1000 kg netto loco 240—245 M.
bez. Br. — Rübbel ruhig, pr. 100 kg netto loco 54,50 M.
bez. Br. Juli-Aug. 54,50 M. Br. pr. Sept.-Okt. 54,—
M. Br. — Spiritus etwas besser, pr. 10,000 Liter
Procent ohne Faß loco 50 M. Bd.

Merseburg, 26. Juli. Der Durchschnitts-Mark-
preis der Ferkel n. variierte in der Woche vom 20. bis
26. Juli zwischen 6,00—9,00 M. pro Stück.

Beantwortlich: Gustav Leibholz in Merseburg.

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die W o d e n e i t.
 Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer Preis viertel. M. 1,25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen 24 Nummern mit Toiletten u. Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang.
 12 Beilagen mit etwa 200 Stichmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Rameau's-Cliffen etc.
 Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38, Wien I., Operngasse 3.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.

Bräuse-Limonade-Bonbon

mit Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geschmeckt durch Auflösen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases.

Champagner-Imitation.

Die Bräuse-Limonade-Bonbons (patent in d. meist. Staaten) bewahren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen, und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie Ballen, Concerten, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glas Wasser — geben sie ein höchst angenehmes und kühlendes, dabei sanitäres Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 M. Pfg.
 do. „ 5 „ 0 „ 55 „
 Kistchen mit 96 „ 0 „ 60 „
 (in obigen Frucht-Aromen assortirt).

Für Export ausser deutschen mit engl., span., holländ., italienisch, schwed., russ., arab., indisch-, chines., französ. etc. Etiketten.

Ferner Bräuse-Bonbons mit medicamentösem Inhalte nach ärztlicher Vorschrift mit genauer Angabe der im Bonbon enthaltenen Dosis des Arzneimittels (Eisen, Chinin, Pepsin, Magnesium sulphuricum, Kalium bromatum, Lithium carbonicum, Natrium salicylicum, Coffeinum) nur in Apotheken erhältlich.

Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Bräuse-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Bonbons vorrätig, oder werden auf Verlangen von denselben verschrieben.

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf:

Allgemeine Hausfrauen-Zeitung.

Herabgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Schriftsteller und Schriftstellerinnen.

Allen Hausfrauen wird diese ihnen gewidmete reichhaltige Wochenchrift für das gesammte Hauswesen bestens empfohlen.

Verkäufliches und Drucksaal in jeder Nummer.

Jede Post-Ankündigung und Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen. — Probenummern gratis durch die Expedition in Leipzig.

Hebelisten
 für Druckereibesitzer,
Steuer-Diätbücher
 sind vorrätig in der
Druckerei des Kreisblattes.

Vereinsbank in Berlin,
 Actien-Gesellschaft, Grund-Capital: 30 Millionen Mark, emittirtes voll-einbezahltes Capital: 6 Millionen Mark.

Wir übernehmen die **Verfortung des An- und Verkaufs börsengängiger Werthpapiere** zu den **Coursen der Berliner Börse**, sowie sonstiger bank- und börsengeschäftlichen Ordres, insbesondere auch die Ausführung von **Börsen-Zeitgeschäften zu constanten Bedingungen**; es beträgt die in Ansatz gebrachte **Provision ausschliesslich ein Zehntel Procent.**

Die **Einziehung von Dividenden, Dividenden Scheinen und ausgelosten Stücken**, sowie die **Controlle der Verlosungen**, die **Einholung neuer Coponsbogen** wird unseren Kunden **kostenfrei** unter Berechnung der eventuellen Porto-Auflage besorgt; — Bewerthung der in fremder Münze zahlbaren Coupons bereits einige Zeit **vor Verfall** zum jeweiligen Börsen-Course.

Kommanditdarlehen gewähren wir auf börsengängige Werthpapiere je nach Qualität der zu besichernden Effecten in Höhe von 50—90 pCt. des Coursewerthes und je nach der Dauer der Zeit, für welche die Darlehen gewährt werden, zu 4½—6½ Procent per annum (provisionfrei).

Baar-Einlagen werden zur Verzinsung angenommen; es beträgt dieselbe derzeit:

bei Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung	2 pCt. per Jahr,	} frei von Spesen.
bei 3 tägiger Rückzahlbarkeit	3½ pCt. „ „	
bei 6 wöchentlich	4 pCt. „ „	
bei 3 monatlicher	4½ pCt. „ „	

Es werden auf Wunsch Einlage-Bücher ertheilt, in welche die Ein- und Rückzahlungen zur resp. abgeschrieben werden.

Discount- und Giro- (Cheques-) Verkehr; Wechsel-Domicilirung;

In dem **Leipzigstrasse 95**, barriere, befindlichen **Wesch Geschäft der Bank** wird der Umsatz von ausländischen Geldorten, sowie von Coupons, der An- und Verkauf von Effecten etc. zu constanten festen Coursen oder auch je nach Wunsch zur Berechnung auf Grundlage des nächstfolgenden Börsencourse bewirkt, — ebenso wird daselbst über Auslösung von Effecten über Anlage in börsengängigen Werthpapieren etc. bereitwilligste Auskunft ertheilt; dies geschieht auch auf an uns gerichtete mit Retourkarte versehenen briefliche Anfragen.

Zahlungen zur Uebermittlung an uns nehmen alle Deutschen Reichsbankstellen **kostenfrei** entgegen (Reisbank-Giro-Conto).

Die Direction der Vereinsbank.

Annoucen aller Art
 finden durch das
Merseburger Kreisblatt
 gelesenstes Organ in Merseburg und Umgegend
 die weiteste und wirksamste Verbreitung.

Bei mehrmaligem Inseriren wird ein entsprechender Rabatt gewährt.

Johannes Grün,
 Weingutsbesitzer und Weingrosshändler,

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Karl v. Preußen
 in **Winkel i. Rheingau**, am Fuße des Schloß Johannisberg.

Weingut von J. Grün am Fuße des Schloß Johannisberg

Obiger erlaubt sich, seine **Wein-Niederlage** bei **Herrn Ed. Höfer in Merseburg, Oberburgstr. 4,** in Erinnerung zu bringen.

Das Lager enthält genügende Auswahl von **Rhein-, Pfalz- u. Mosel-Weinen**, ferner von **Bordeaux- u. Burgunder-Weinen** (weiß und roth), von **Ungar-, spanischen und portugiesisch-Weinen**, deutschen **Schaumwein, franz. Champagner u. feinen Spirituosen**.

Rhein-, Pfalz- und Mosel-Weine in Gebinden direct ab Destrück-Winkel. Bordeaux-Weine in Gebinden direct ab Transflager in Halle a/S.

Druck u. Verlag v. A. Leiboldt.

Diesem Buche verdanken schon viele
 In d. Buche Dr. **White's**
Augenheilmethode,
 durch das wirk. edte Dr. White's
 Augenwasser von Traugott
 Ehrhardt in Delze in Thüringen,
 welches schon seit 1822 in vielen
 Auflagen erschienen ist, findet fast
 jeder Augenkrante etwas Passendes.
 Die darin enthaltenen Mittel sind
 genau nach den Originalen abge-
 druckt und bieten sichere Garantie der
 Gerecht. Dasselbe wird auf franco
 Bestellung und Verschluß der
 Frankungsmarte (10 Pf.) gratis
 versandt durch Traugott Ehrhardt
 in Delze in Thüringen und
 vielen anderen Buchhandlungen.
 Auch zu haben bei Herrn **Gustav
 Lotz** in Merseburg.

soa tumpjag

Champignons
 zum Einmachen empfiehlt
W. Böttcher, Handelsgärtner,
 Glogikauer Str. 5 b.

Alle Annoncen
 für das „**Berliner Tageblatt**“
 (die gelesenste deutsche Zeitung),
 „**Deutsches Montags-Blatt**“,
 „**Deutsches Reichs-Blatt**“,
 „**Kladderadatsch**“, „**Bazar**“,
 „**Fliegende Blätter**“,
 „**Gartenlaube**“, „**Deutsche Ro-
 man-Zeitung**“, „**Indépendance
 belge**“,
 „**Merseburg. Kreisblatt**“
 sowie für alle anderen **Zeit-
 ungen**, Provinzialblätter, **Fach-
 zeitschriften** besorgt, ohne Kosten-
 erhöhung an **billigsten** und
promptesten die Zeitungs-An-
 noncen-Expedition von
Rudolf Mosse,
 Centralbureau **Berlin SW.**
 Zeitungs-Katalog (Inserions-tarif),
 sowie Kostenanschläge gratis u. franco.
**Bei größeren Aufträgen
 höchste Rabatt.**
 Die **Expedition dieses Blattes**
 nimmt **Aufträge** für obiges Institut
 entgegen.

Karlsbader Kaffee

Haupt-Dépôt:
Max Thürmer,
Dresden,
 gebrannt in Bohlen,
 verpackt in 1 Pfd.,
 ½ und ¼ Pfd.,
 Blechdosen,
 No. 3 à Pfd. M. 1,50
 No. 2 à Pfd. M. 1,80
 No. 1 à Pfd. M. 2,—
 excl. Dose.

Verkaufs-Stellen
 in allen feineren
 Delicatessen-, Colonialwaaren- u. Droguen-
 handlungen Deutschlands.

In Merseburg bei **Heinr.
 Schultze J., Entenplan 4.**

Marien-Bad
 empfiehlt seine **Wannen-,
 Dampf- und
 Soolbäder.**
Dampfbäder für Frauen können auch
 für die Folge weiter verabreicht werden.
Badezeit:
 von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Centrale-Annoucen-Expedition
 Ad. Grau, Erfurt 1816,
 gegründet 1816,
 Anzeigen-Vermittlung
 in allen Zeitungen gratis
 und ohne Dispect.

Sticere Strassennahme.
 Filialb. wer. errichtet.

